



Evangelischer **Buchpreis 2010**

des Evangelischen Literaturportals

ANREGUNGEN

für Gottesdienst, Gemeinde
und Bildungsarbeit



Zum Evangelischen
Buchpreis 2010

Marlene Röder

ZEBRALAND

Ravensburg: Ravensburger Buchverlag 2009

Inhalt

Vorwort	3
Pressemeldung	4
1. Einsatz des Jugendbuches „Zebraeland“ im Konfirmanden- und Religionsunterricht	6
2. Gestaltung eines Jugendgottesdienstes	8
3. Leseabend für Jugendliche und Erwachsene	15
Interview mit der Preisträgerin Marlene Röder (Auszug)	19

Impressum

Texte: Simone Mechels, Regina Petri, Helga Schwarze
Redaktion: Gabriele Kassenbrock
Herausgeber: Evangelisches Literaturportal e.V.
Gestaltung: Verlag die Werkstatt

Göttingen, Mai 2010

Vorwort

Liebe Leserin! Lieber Leser!

2010 wird der Evangelische Buchpreis für ein Jugendbuch vergeben. Preisträgerin ist die junge Autorin Marlene Röder, die für ihr Buch „Zebraeland“ (Ravensburger 2009) am 19. Mai in der Gemarker Kirche in Wuppertal ausgezeichnet wird.

Das Evangelische Literaturportal zeichnet so zum sechsten Male ein Kinder- oder Jugendbuch aus und weist auf eine Literatur hin, die in der lesefördernden Praxis unserer Büchereien eine große Rolle spielt. Erneut haben sich Leserinnen und Leser, Kinder und Jugendliche rege an der Ausschreibung beteiligt und Bücher vorgeschlagen, denen sie die Auszeichnung mit dem Evangelischen Buchpreis wünschen, Bücher, die sie selbst gerne gelesen haben und die sie anderen Lesenden empfehlen möchten.

Jugendliteratur eignet sich aber nicht nur zum Schmökern zu Hause, in der Freizeit oder den Ferien. Gerade Jugendbücher erzählen oft interessante Geschichten, die mit den Grundfragen des Lebens vertraut machen und die sich sehr gut für den Einsatz in Unterricht und Gemeinde eignen. Für die vorliegende Arbeitshilfe „Anregungen“ haben Landesjugendpfarrerin Simone Mechels, Leiterin des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland und Regina Petri und Helga Schwarze von der landeskirchlichen Bücherei-Fachstelle Vorschläge für die Arbeit mit dem Buch in Gottesdienst, Schule und Gemeinde erarbeitet.

Lassen Sie sich davon anregen! Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen.



Dr. Dr. hc Eckhart von Vietinghoff
Vorsitzender

Gabriele Kassenbrock
Geschäftsführerin

Des Evangelischen Literaturportals e.V.

Pressemeldung

Leserpreis für das Jugendbuch „Zebraland“ Marlene Röder erhält den Evangelischen Buchpreis 2010

Mit dem Evangelischen Buchpreis 2010 wird die in Gießen lebende Autorin Marlene Röder für ihr Jugendbuch „Zebraland“ (Ravensburger Buchverlag 2009) ausgezeichnet.

Der Evangelische Buchpreis wird seit 1979 in unterschiedlichen Sparten verliehen, seit 1998 im Wechsel für Kinder- oder Jugendliteratur und Prosa für Erwachsene. Er ist ein Leserpreis, dessen Auswahl ausschließlich auf Vorschlägen von Leserinnen und Lesern beruht. Ausgezeichnet werden Bücher, für die Christen sich einsetzen können. Aus den 65 Vorschlägen, die Leserinnen und Leser eingesandt haben, wählte die Jury das Preisbuch „Zebraland“ aus und stellte eine Empfehlungsliste mit zehn weiteren empfehlenswerten Kinder- und Jugendbüchern zusammen. Der Jury gehören vier ehrenamtlich Mitarbeitende evangelischer Büchereien, eine Dipl. Bibliothekarin, ein Theologe, drei Jugendliche und die Geschäftsführung des Ev. Literaturportals an. Der Evangelische Buchpreis ist mit 5000,- Euro dotiert und wird der Autorin am 19. Mai in der Gemarker Kirche in Wuppertal übergeben.

In der Begründung der Jury heißt es:

„Vier Jugendliche – Ziggy, Phil, Anouk und Judith – sind mit dem Auto auf dem Heimweg von einem Festival unterwegs. In der Dunkelheit rammen sie ein Moped. Die Fahrerin – eine Mitschülerin – liegt scheinbar leblos an der Böschung. Panisch und ohne zu überlegen verlassen die vier den Unfallort, begehen Fahrerflucht, verwischen in der Folgezeit mögliche Spuren und verabreden das gemeinsame Stillschweigen. Aus dem Radio erfahren sie, dass das Mädchen auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben ist.

Wie können sie mit dieser Schuld leben? Diese Frage treibt die Autorin mit Spannung und Einfühlungsvermögen in ihre jugendlichen Protagonisten auf die Spitze. In einer Rahmenerzählung macht sie ihre Leser mit Ziggy, einem erklärten Bob Marley – Fan, bekannt. Geschickt nutzt sie wechselnde Erzählperspektiven, um die Persönlichkeiten der vier Jugendlichen auszuleuchten. Unfreiwillig zu einer Art „Schicksalsgemeinschaft“ zusammengeschworen offenbaren sich mehr und mehr unterschiedliche Handlungsoptionen. Und plötzlich taucht per Brief ein heimlicher Mitwisser auf. Unter dem Namen „Mose“ stellt er den Einzelnen Aufgaben und droht, die Tat öffentlich zu machen, wenn seine Forderungen nicht erfüllt werden.

Marlene Röder gelingt es hervorragend, die Themen Schuld, Verantwortung, Freundschaft und Befreiung mit biblischen Traditionen in Verbindung zu bringen. Die Geschichten des Exodus, der zehn Gebote und Babylons werden in der Erlebniswelt von Jugendlichen zur Sprache gebracht. Entstanden ist dabei ein Buch über die befreiende Kraft der Freundschaft und der Musik.“

Marlene Röder, 1983 in Mainz geboren, absolvierte eine Ausbildung als Glasmalerin und studiert Lehramt für Förderschulen in Gießen. „Zebraland“ ist ihr zweiter Jugendroman. Das Manuskript ihres ersten Buches „Im Fluss“ wurde 2006 mit dem Hans im Glück-Preis der Stadt Limburg ausgezeichnet.

Empfehlungsliste zum Evangelischer Buchpreis 2010

Ani, Friedrich: Meine total wahren und überhaupt nicht peinlichen Memoiren mit genau elfeinhalb. Hanser 2008.

Boie, Kirsten: Alhambra. Oetinger 2007.

Fessel, Karen S.: Feuer im Kopf. Oetinger 2008.

Gerber-Hess, Maja: Opa und ich. Herder 2008.

Hanika, Beate Theresa: Rotkäppchen muss weinen. Fischer 2009.

Hub, Ulrich: An der Arche um Acht. Patmos 2007.

Pausewang, Gudrun: Mein wunderbarer Vater. Patmos 2009.

Prochazkova, Iva: Die Nackten. Patmos 2008.

Schott, Hanna: Tusó. Klett Kinderbuch 2009.

Vorhooeve, Anne: Einundzwanzigster Juli. Ravensburger 2008.

I. Einsatz des Jugendbuches „Zebraland“ im Konfirmanden- oder Religionsunterricht

Das Buch „Zebraland“ von Marlene Röder spricht unterschiedlichste Themen an – Themen, die auch im Konfirmanden- oder Religionsunterricht erarbeitet werden. So könnte „Zebraland“ als Beispiel oder zur Verdeutlichung im Unterricht herangezogen werden.

Der Einsatz dieses Buches im Unterricht setzt allerdings voraus, dass alle dieses Buch auch kennen.

Themen für den Unterricht

Bei der **Erklärung der 10 Gebote** können insbesondere das fünfte Gebot „Du sollst nicht töten“ und das zehnte Gebot „Du sollst nicht begehren deines nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist“ mit den Jugendlichen anhand dieses Buches bearbeitet werden.

Bei dem **Vaterunser** kann vor allem die Bedeutung der Zeile „und vergib uns unsere Schuld“ in Verbindung mit der nicht öffentlich bekannten Schuld der vier Hauptpersonen – Judith, Anouk, Phil und Ziggy – erarbeitet werden.

Im **Glaubensbekenntnis** bekräftigen wir, dass wir an die „Vergebung der Sünden“ glauben. Ist bei den vier schuldigen Jugendlichen ein solcher Glaube erkennbar?

Herstellung einer Parallele zu der Geschichte von **Kain und Abel** (1. Buch Mose, Kapitel 4). Wo gibt es Parallelen in der Handlung, wo Unterschiede?

In dem Jugendroman taucht ein Erpresser auf, der sich **Mose** nennt, wie der Mann aus der Bibel, der das israelitische Volk aus der Knechtschaft führt. Dieser Name wurde sicherlich nicht zufällig gewählt, ist ein Zusammenhang ersichtlich?

Weitere Themen für den Unterricht:

Schuld: Was ist Schuld?
Wer macht sich schuldig?
Welche Formen von Schuld gibt es?
Wie gehe ich mit Schuld um?

Schreibe den folgenden Satz fort:
„Schuldig fühle ich mich, wenn...“

Sünde: Was ist Sünde?
Wie wird Sünde vergeben?

Formuliere, wie du anderen ihre Sünde vergeben würdest.

Opfer: Welche Form von Opfer kennt die Bibel?
Was verstehen wir heute unter „ein Opfer bringen“?

Formuliere, was für dich ein großes Opfer wäre.

Gut und Böse: Was sind gute Taten, was böse?
Wer legt fest, was gut und was böse ist?

Finde weitere gegensätzliche Bezeichnungen oder Bilder
(z.B. schwarz – weiß, Lamm – Wolf usw.)

II. Gestaltung eines Jugendgottesdienstes

Vorüberlegung:

Zu den zentralen Themen des Buches „Zebraland“ gehört der „Umgang mit Schuld“. Dieses Thema soll in den Mittelpunkt eines Jugendgottesdienstes gestellt werden.

Sinnvoll ist es, mit Jugendlichen diesen Gottesdienst am Ende einer Unterrichtsreihe oder Gesprächsreihe in Schule, Konfirmandenunterricht oder Jugendkreis gemeinsam auszuarbeiten.

Jugendliche sollten mit ihrer eigenen Sprache, den eigenen musikalischen Vorlieben und der eigenen Form die besprochenen Inhalte spirituell gestalten. Passend ist es, wenn eine Jugendband die musikalische Begleitung übernimmt und dabei auch Lieder von Bob Marley in das Repertoire mit aufnimmt, also die Musik, die in dem Buch eine wichtige Rolle spielt.

Der vorliegende Entwurf ist als Hilfestellung gedacht, aus dem einzelne Elemente genutzt werden können oder der eigene kreative Prozesse anstoßen kann.

Das Buch „Zebraland“ kann bei Einzelnen sehr tiefgreifende Assoziationen wecken: eigenes Schuldbewusstsein, Erinnerungen an unverarbeitete Erlebnisse, an Unfälle oder Schicksalsschläge aus dem familiären Umfeld oder Freundeskreis.

Diese Möglichkeiten sollte man bei der Gottesdienstgestaltung im Blick haben und gegebenenfalls Gesprächs- und professionelle Seelsorgeangebote machen können.

Vorschläge für die Gottesdienstgestaltung:

Musik von Bob Marley (einspielen oder mit Band covern)

Begrüßung und Eingangsvotum

Eingangsgebet

Herr, wir sind hier, weil wir Begegnung suchen, Begegnung mit dir, mit anderen Menschen und mit uns selbst.

Wir kommen mit so vielen unterschiedlichen Dingen beladen aus der letzten Woche hierher.

Da war so viel los: in der Schule, zu Hause, mit Freunden und Freundinnen.

Da gab es Augenblicke, in denen es uns richtig gut ging und wir Spaß hatten. Es gab manches, das uns stark gemacht hat.

Es gab aber auch Momente, in denen wir uns oder andere ausgebremst haben, in denen wir Fehler gemacht haben oder enttäuscht wurden.

Manche Gespräche sind abgebrochen, und es bleiben Fragen, auf die wir keine Antwort finden.

Wir bringen auch Verborgenes mit. Es gibt Geheimnisse, die wir gerne hüten, weil sie uns kostbare Schätze sind, Heiligtümer, die zu bewahren uns gut tut.

Aber da gibt es auch Dinge, die uns in unseren Erinnerungen belasten, Erlebnisse, in denen wir schuldig wurden, die wir so gerne weit weg werfen würden und die sich wie ein Bumerang immer wieder auf unsere Seele legen.

Herr, unser Gott, alles geben wir ab bei Dir, legen es in deine Hände!

Du siehst Lachen und Weinen, Sorgen und Zuversicht und wir bitten Dich jetzt um deinen Heiligen Geist!

Sei du bei uns und gib jeder und jedem von uns in diesem Gottesdienst das, was wir am meisten von dir brauchen.

Amen

Lied: Du bist der Schöpfer des Universums¹

Einleitende Worte

Die drei Freunde Judith, Anouk und Philipp freuen sich auf ein Musikfestival auf dem Gelände des stillgelegten Kalkwerks. Gemeinsam machen sich die Freunde mit dem alten weißen Mercedes von Phils Großvater auf den Weg. Doch aus dem unbeschwerten Wochenende wird nichts, denn Phils Freundin Anouk wird beim Tanzen von einem betrunkenen Musiker bedrängt, sodass sie – auch mit Blick auf das nahende Gewitter – beschließen, lieber wieder heimzufahren.

Auf dem Parkplatz treffen sie Ziggy. Für ihn sollte es ein unvergessliches Wochenende werden mit seinem ersten Auftritt vor unbekanntem Publikum zusammen mit seinem Cousin Elmar als ‚Sons of the Rastaman‘. Doch auch das ging gründlich daneben. Nun hofft er, eine Mitfahrgelegenheit zu finden

Gemeinsam machen sich die vier Jugendlichen auf den Heimweg.

¹ Bene Müller; in: Feiert Jesus 2; Nr. 123; Hänssler Verlag ISBN 978-3-7751-3690-7

Akustische Impression

Einspielen des akustischen Beitrags.

(Dieses Tondokument kann von der Homepage des Evangelischen Literaturportals heruntergeladen werden: www.eliport.de)

Überleitung:

Wie schnell kann sich das Leben von jetzt auf gleich verändern?

Vieles in unserem Leben können wir selber entscheiden, oft sind wir unseres eigenen Glückes Schmied, wie man so sagt und vielleicht auch unseres eigenen Unglückes Schmied, aber dann gibt es Dinge, die haben wir nicht in der Hand.

Eine ältere Frau sagte einmal: "Man kann gar nicht so krumm gucken wie es kommt." Nicht um die nächste Kurve auf der Autostraße und auch nicht um die nächste Kurve auf unserem Lebensweg.

Panisch treffen wir Entscheidungen, ob sie richtig oder falsch sind? Erst später kommt man dazu nachzudenken. Wir können nicht einfach Zeiten zurückdrehen, Geschehenes können wir nicht ungeschehen machen, aber wir müssen mit dem Geschehenen leben – aber wie? Was tun? Was ist richtig, was ist falsch? Gibt es überhaupt ein Richtig und ein Falsch?

Szene: Dialog in der Küche nach dem Unfall (Seite 49 – 54, 57)

Ziggy, Judith und Philipp sind in der Küche. Ziggy erwacht auf dem Küchenstuhl, Radiogedudel.

Judith: *Wir müssen die Polizei anrufen! Das hätten wir schon gestern tun sollen.*

Philipp: *G-g-gar nichts mü-mü-müssen wir! Was soll das jetzt noch bringen. Denk erst mal nach, bevor du solchen Mist verzapfst! Wir haben die t-t-t-totgefahren. Sie ist tot!!!*

Judith: *Deine kleine Freundin hat sie totgefahren. Wir hatten nur das Pech, zufällig mit im Wagen zu sitzen. Was meinst du dazu, Ziggy?*

Ziggy: *Äh.*

Philipp: *Seid mal still! Die Nachrichten!*

Radio: *Gestern Nacht wurde auf der Landstraße zwischen Distelfeld und Schwarzacker eine Mopedfahrerin angefahren. Die 18-Jährige erlag auf dem Weg ins Krankenhaus ihren schweren Verletzungen. Der Fahrer des Unfallwagens beging Unfallflucht. Sachdienliche Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.*

Anouk steht in der Tür und schreit:

Oh Gott, oh Gott ...

Philipp: *Schalt das Radio ab! Schalt das Radio ab!*

Alle Vier sitzen am Tisch.

Judith: *Ich sehe nicht ein, warum wir nicht zur Polizei gehen. – Was denn?! Ich saß schließlich nicht hinterm Steuer.*

Philipp: *Wenn du darauf anspielst, dass Anouk schuld ist, würde ich an deiner Stelle lieber den Mund halten. Wer hat denn dem Zebra den Puls gefühlt? Wer denn gesagt, dass sie tot ist, hm? Das waren du und Mister Rastaman da drüben!*

Judith: *Ja, während du nichts Besseres zu tun hattest, als so schnell wie möglich abzuhaufen!*

Anouk: *Hört auf. Es ist doch schlimm genug, was passiert ist. Was bringt es, wenn wir uns jetzt darüber streiten, wer Schuld hat?*

Philipp: *Anouk hat Recht. Außerdem hängen wir längst alle mit drin: unterlassene Hilfeleistung ... Fahrerflucht ... Mein Großvater und mein Vater sind beide Anwälte, ich kenn mich da ein bisschen aus. Eine Bewährungsstrafe ist das mildeste, was wir zu erwarten haben. Vielleicht sogar Gefängnis*

So was macht sich doch immer gut im Lebenslauf.

Natürlich können wir zur Polizei gehen. Aber wir müssen uns über die Konsequenzen im Klaren sein. Alle würden es erfahren, unsere Eltern, die Leute an unserer Schule, jeder, den wir kennen. Sie würden es erfahren und darüber reden, was wir getan haben. Wollt ihr das wirklich? Ich finde, wir sollten darüber abstimmen, was wir tun. Also wer ist dafür, dass wir zur Polizei gehen?

Ziggy: *Ich kann das meiner Mutter nicht antun.*

Philipp: *Damit wärst du wohl überstimmt, Judith.*

Judith: *Wir sollen es also vertuschen?*

Philipp: *Wenn du es so ausdrücken willst, ja!*

Judith: *Wie kannst du nur?!*

Philipp: *Einer von uns muss ja einen klaren Kopf behalten.*

Hey! Es war ein Unfall! Das war nicht unsere Schuld, es war ... es war einfach verdammtes Pech! Ich meine, wir haben uns zusammen entschieden, die Sache durchzuziehen und jetzt ... wir schaffen das schon!

Denkt daran, das Wichtigste ist jetzt, dass wir uns so normal wie möglich verhalten.

Judith: *So, als wäre gar nichts passiert?*

Philipp: *Ja, Judith. Als wäre gar nichts passiert.*

Nach diesem Schweigegelübde gehen sie auseinander.

Musik

Lesung Psalm 32 aus der Guten Nachricht

Lied: Du hast Erbarmen und erträgst all unsre Schuld²

Verkündigung

Dieser Teil eignet sich gut, mit einem Team von Jugendlichen vorzubereiten. Hier können gut eigene Erinnerungen, Meinungen, Ideen und Lösungsvorschläge der Jugendlichen zum Ausdruck kommen. Möglich zu den drei folgenden Punkten:

1. Was ist Schuld?

Schuld ist nicht allein das Böse, das wir vorsätzlich tun!

Leben birgt immer die Gefahr, dass wir Menschen verletzen oder töten – wortwörtlich und im übertragenen Sinne. Selbst gut gemeint ist nicht immer gut.

(Hier könnten Beispiele genannt werden für Schuld, in die Menschen unbeabsichtigt geraten können!)

2. Was kann ich tun um Verletzungen zu heilen?

Hier können zu den gesammelten Beispielen zu Punkt 1. Lösungsideen vorgestellt werden.

Was kann man tun in so einem schweren Fall, wie im Buch „ZebraLand“? Was, wenn Schaden nicht heilen kann? Hätten Judith, Ziggy, Anouk und Phil etwas tun können?

Hätte es eine bessere Lösung für sie geben können, als zu schweigen? Kann Reden befreien? Was wäre gewesen wenn? Positive und negative Auswirkungen...

² Albert Frey; in: *Feiert Jesus 2*; Nr. 127; Hänssler Verlag ISBN 978-3-7751-3690-7

3. Reden mit Menschen und reden mit Gott

Was kann ich tun, wenn mich Schuld quält? Wenn mich etwas belastet, wenn ich keine Chance sehe, etwas wieder gut zu machen?

Reden mit Menschen:

Mit wem kann ich reden, wenn ich mich nicht traue, mich einem Menschen aus meinem privaten Umfeld anzuvertrauen? Hier können ganz praktische Hilfen benannt werden: Seelsorge, Telefonseelsorge, Jugendseelsorgetelefon oder Chat-seelsorge. Wichtig ist auch der Hinweis auf die Schweigepflicht.

Reden mit Gott:

Der Psalm 32 eignet sich in dieser Thematik sehr gut zur Auslegung. In ihm wird deutlich: Gott macht Fehler nicht ungeschehen, aber er vergibt, er spricht frei, er weiß, Fehler gehören zum Leben dazu, auch schlimme Fehler können passieren.

Vergebung darf man erfahren. Man kann sich nicht am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen, es tut jedoch gut, wenn ein anderer Mensch Dir zuspricht: Dir ist deine Schuld vergeben!

Lied: Mercy is falling³

Aktion: Stille Fürbitte mit Musik

Teelichter werden vor dem Gottesdienst präpariert. In die Aluminiumschalen unter die Teelichter wird rundes Tonpapier – bedruckt mit einem biblischen Vergebungswort – hineingelegt. Die Gottesdienstbesucherinnen und –besucher bekommen ein solches Teelicht, ohne zu wissen, dass es präpariert ist.

(Eine Kopiervorlage für die Vergebungsworte befindet sich am Ende dieser Arbeitshilfe)

Einladung zur stillen Fürbitte:

Wir laden euch ein, gleich in der Stille mit Gott zu sprechen, ihn um Vergebung zu bitten, entweder für eigene Schuld oder für einen Menschen, der euch einfällt, für den ihr um Vergebung bitten möchtet. Um mit Gott zu reden, braucht es keine wohl formulierten Sätze. Kurze Stichworte oder nur ein Begriff oder ein Name in Gedanken nennen. Gott versteht uns auch dann, wenn wir nichts konkret formulieren können.

³ David Ruis / Ute Spengler; in: *Feiert Jesus 2*; Nr. 78; Hänssler Verlag ISBN 978-3-7751-3690-7

Kommt gleich nach vorn während die Musik spielt, zündet euer Teelicht an und stellt es hier vorn mit allen anderen Teelichtern ab. So wollen wir unsere stillen Gebete vor Gott sammeln und zum Schluss gemeinsam das Vaterunser beten.

Musik und Aktion

Einleitung zum Vaterunser:

Herr, du weißt, was jede und jeder von uns in der Stille zu dir gebracht hat. Alles, was uns auf dem Herzen liegt, das was wir aussprechen konnten und alles Unausgesprochene fassen wir zusammen in dem Gebet, dass du Herr Jesus uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel....

Lied: Come to the light ⁴

Verabschiedung:

Vergebung kann man sich nicht selber zusprechen, das muss man gesagt bekommen, das muss man hören. Wir möchten euch gleich am Ausgang ein Teelicht zurückgeben, als Symbol der Vergebung Gottes. Inzwischen ist das weiße Wachs in den Teelichtern durchsichtig geworden und auf dem Grund eures Teelichtes entdeckt ihr eine Vergebungszusage Gottes. Die wollen wir euch am Ausgang vorlesen und mitgeben.

(Einladungen zum Verweilen nach dem Gottesdienst oder ähnliches kann ausgesprochen werden. Erwähnt werden sollte auch die Möglichkeit, noch mit Menschen über Fragen zu dem Gottesdienstthema, allgemein oder persönlich, zu sprechen...)

Segen:

So geht hin und stärkt die müden Hände,
macht fest die wankenden Knie und sagt allen, die verzagten Herzens sind:
Seid getrost, fürchtet euch nicht. Seht, da ist euer Gott:
Und Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,
er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

Musik (Bob Marley)

⁴ Kevin Prosch; in: In love with Jesus; Nr. 79; Projektion J Musikverlag Asslar, 6. Auflage 2002

III. Leseabend für Jugendliche und Erwachsene

In den Mittelpunkt dieses Leseabends stellen wir den Jugendroman „ZebraLand“ von Marlene Röder.

Die drei Freunde Judith, Anouk und Philipp freuen sich auf ein Musikfestival auf dem Gelände des stillgelegten Kalkwerks. Gemeinsam machen sich die Freunde mit dem alten weißen Mercedes von Phils Großvater auf den Weg. Doch aus dem unbeschwerten Wochenende wird nichts, denn Phils Freundin Anouk wird beim Tanzen von einem betrunkenen Musiker bedrängt, sodass sie – auch mit Blick auf das nahende Gewitter – beschließen, lieber wieder heimzufahren.

Auf dem Parkplatz treffen sie Ziggy. Für ihn sollte es ein unvergessliches Wochenende werden mit seinem ersten Auftritt vor unbekanntem Publikum zusammen mit seinem Cousin Elmar als ‚Sons of the Rastaman‘. Doch auch das ging gründlich daneben. Nun hofft er, eine Mitfahrgelegenheit zu finden.

Gemeinsam machen sich die vier Jugendlichen auf den Heimweg.

Akustische Impression

Einspielen des akustischen Beitrags.

(Dieses Tondokument kann von der Homepage des Evangelischen Literaturportals heruntergeladen werden: www.eliport.de)

Szene: Dialog in der Küche nach dem Unfall
(Seite 49 – 54, 57) (s.S. 10 – 12 in diesem Heft)

Sie versuchen, so weit es geht, ihren Alltag unauffällig weiter zu leben.

Judith trainiert trotz der Hitze noch verbissener, um sich für die Jugendmeisterschaften im 100 m-Lauf zu qualifizieren. Anouk und Phil räumen die Wohnung von Phils Großvater aus, um sie für sich einzurichten. Darüber hinaus engagieren sich Phil und Judith für die Schülerzeitung, Philipp sogar als Chefredakteur. Ziggy dagegen zieht sich eher zurück, versucht mehr über das Opfer zu erfahren. Er versucht Jasmin, wegen ihres Kopftuchs Zebra genannt, nahe zu sein, indem er ihr Tagebuch liest, das er zusammen mit ihrer Handtasche vom Tatort mitgenommen hatte. Er versucht sich zu erinnern, weil für ihn vergessen noch schwerer ist.

Doch sie alle leben in der Angst jederzeit entdeckt zu werden. Vor allem Ziggy ist bei jedem Klingeln überzeugt, dass die Polizei vor der Türe steht.

Und eines Tages scheint die Polizei ihnen tatsächlich auf der Spur zu sein...

Vorlesen Seite 73:

„Nach dem Training bin ich oft bei Phil, um ihm und Anouk zu helfen, ihr zukünftiges Wohnzimmer zu streichen. Ja. IHR Wohnzimmer, in dem Anouk quasi zum Inventar gehören wird und ich höchstens mal auf Besuch vorbeikommen werde.“

Weiter Seite 74ff:

„Das Wohnzimmer wird himmelblau“ ...

bis zum Ende des Kapitels.

Ja, vorerst scheinen sie glimpflich davongekommen zu sein, bis eines Tages im Briefkasten der Schülerzeitung Zettel mit dem Kennzeichen des Unfallfahrzeuges auftauchen. Es gibt also einen Mitwisser, der sich Mose nennt und nach und nach von jedem der vier Täter Sühne in Form eines persönlichen Opfers fordert.

Vorlesen Seite 112ff:

„Wie ihr alle wisst, haben wir Post bekommen...“

bis zum Ende des Kapitels.

Judith erfüllt diese Forderung und gibt damit ihren größten Traum auf. Als nächstes ist Philipp an der Reihe.

Vorlesen Seite 125f.

„Der Brief lag heute Morgen im Briefkasten...“

bis zum Ende des Erpresserbriefes an Philipp:

„...Du sollst die Leitung der Schülerzeitung abgeben“

Und auch Phil schafft es, die Aufgabe zu erfüllen und im Rahmen einer Vollversammlung der Schule seinen Posten als Chefredakteur an seinen Erzrivalen Carsten Döblin zu übergeben.

Anouk ist die Nächste, die eine Forderung Mose erfüllen soll.

Den Erpresserbrief auf Seite 157 vorlesen:

„Als Kain seinen Bruder Abel erschlug, zeichnete Gott ihn mit einem Mal für seine Sünde...“

bis

„...Ein Mal auf Deiner Haut, so groß wie eine Münze.“

Erst als Judith sie beim zweiten Anlauf ins Tattoo-Studio begleitet, überwindet Anouk ihre Angst und findet den Mut, die an sie gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Vor lauter Angst entdeckt zu werden, erfüllen sie jeweils die an sie gestellten Forderungen des Erpressers. Und obwohl die Jugendlichen diesen Forderungen nachkommen, stellt Mose ihnen immer drastischere Aufgaben. Die Schlinge zieht sich immer enger zu und stellt den Zusammenhalt der vier Verschwörer vor eine große Belastungsprobe.

Vorlesen Seite 175ff.

„Durch die vergilbten Spitzengardinen fällt trübes Tageslicht...“

bis zum Ende des Kapitels.

Es ändert sich die Perspektive und Ziggy kommt zu Wort:

Weiter Vorlesen Seite 180ff.

„Anouk ging ins Bad und kam mit einem feuchten Handtuch zurück, das sie mir in die Hand drückte...“

bis zum Ende des Kapitels.

Ist es das, was der Erpresser von ihnen verlangt, ein Schuldeingeständnis? Und reicht die Erkenntnis, dass sie eine große Schuld begangen haben oder erwartet er auch ein öffentliches Bekenntnis zu ihrer Tat?

Der biblische Mose bringt den Menschen die 10 Gebote. Der Mose im ZebraLand fordert nun jedoch von Ziggy, dass er das Zebra aus dem Streichelzoo töten soll.

Vorlesen Seite 195ff.

Philipp seufzte. „Eure Kummerkastenaktion ist übrigens in die Hose gegangen...“

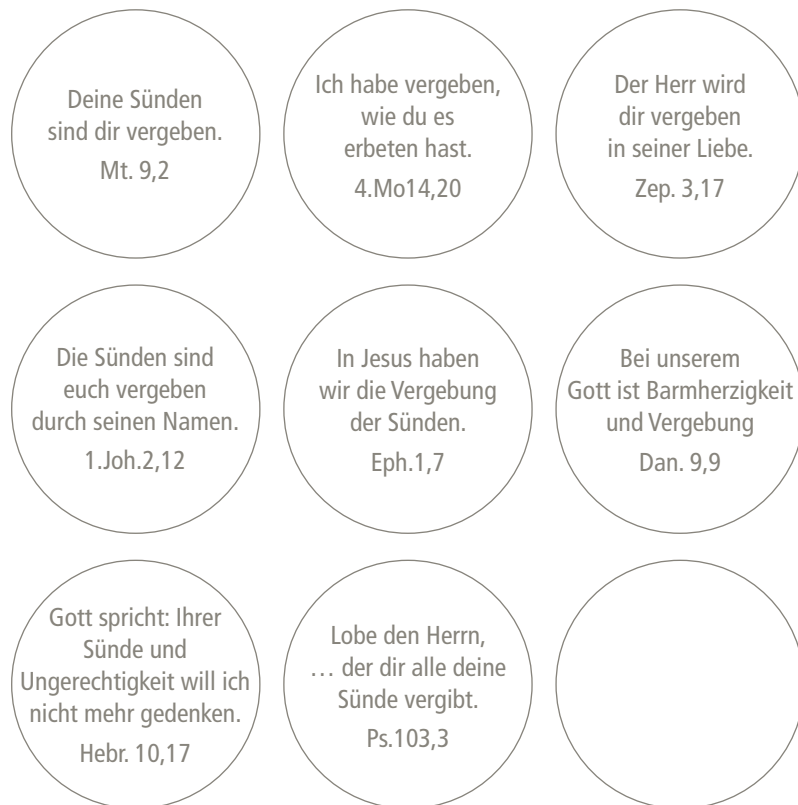
bis zum Ende des Kapitels.

Wird Ziggy den Mut aufbringen, dieses Zebra zu töten – das Zebra, das in seinen Träumen Jasmin selbst ist? Oder muss womöglich Phil persönlich diese Mission zu Ende bringen?

Was meint Ihr?

Kopiervorlage

Diese Seite dient als mögliche Kopiervorlage. Sie sollte auf etwas festerem Papier kopiert werden, dann die Kreise ausschneiden und unter die Teelichter in die Aluminiumschälchen legen. Wenn das Wachs nach dem Anzünden der Teelichter komplett flüssig geworden ist, sind die Vergebungszusagen auf dem Grund der Teelichter lesbar.



Gespräch mit Marlene Röder (Auszug)

Im Januar hatte Gabriele Kassenbrock (Geschäftsführerin des Evangelischen Literaturportals und Jurymitglied) Gelegenheit mit Marlene Röder das folgende Gespräch zu führen.

Gabriele Kassenbrock: Sie sind ja eine sehr junge Autorin und haben uns mit Ihrem Buch ganz schön überrascht. Im Klappentext Ihrer Bücher steht, dass sie mit 14 Jahren angefangen haben zu schreiben. Ist Ihnen das Schreiben in die Wiege gelegt worden?

Marlene Röder: Auf jeden Fall habe ich immer schon gerne gelesen und auch Geschichten gehört, und meine Umgebung damit genervt, dass sie mir was erzählen soll. Als Jugendliche habe ich dann angefangen zu schreiben, zuerst Kurzgeschichten, aber dann bin ich relativ schnell bei den längeren Geschichten gelandet, d.h. ich habe wirklich mit 14 angefangen meinen ersten Roman zu schreiben und war dann mit 16 fertig und seitdem bin irgendwie süchtig nach dem Schreiben.

G.K.: Nun ist das ja ein Unterschied, ob man sich sagt, man schreibt für sich, man schreibt eine Geschichte auf oder ob man sagt, ich will es auch veröffentlichen, ich will, dass es andere lesen können. Wie ist es denn zu diesem Schritt gekommen?

M.R.: Zunächst habe ich wirklich nur für meine Freunde und für meine Familie geschrieben, man hört ja auch immer, dass es so schwierig ist, etwas zu veröffentlichen, weil ja so viele Leute schreiben und die Verlage nicht durchkommen durch die Stapel unverlangt eingesandter Manuskripte. Deswegen habe ich das lange Zeit gar nicht richtig in Erwägung gezogen, dass das klappen könnte. Erst nachdem ich bei dem Hans im Glück – Preis in Limburg mitgemacht habe und total überraschend gewonnen habe, da war die Zeit reif dafür, es zu versuchen, einen Verlag zu finden.

(...)

G.K.: Wie ist es dann zu „Zebderland“ gekommen?

M.R.: Ich habe an Zebderland schon geschrieben, bevor „Im Fluss“ ausgezeichnet wurde, das Manuskript war abgeschlossen, aber noch nicht veröffentlicht, und ich hatte gleich die Idee für eine neue Geschichte.

G.K.: Es gibt ja durchaus auch Parallelen zwischen den beiden Geschichten, z.B. die Erzählperspektive aus der Sicht verschiedener Personen, und Sie schreiben jeweils in der Ich-Perspektive.

M.R.: Ja, die Ich-Perspektive ist mir immer schon am leichtesten gefallen. Ich finde es auch als Leser schön, wenn man so nah dran ist an der Figur. Gleichzeitig wollte

ich diese sehr beschränkte Perspektive auch ausweiten, um zu sehen, wie beurteilen sich die Personen gegenseitig und schätzen sie die gleiche Situation vielleicht verschieden ein. Und gerade die Leerstellen, die dadurch entstehen, die Sachen, die man eben nicht weiß, das finde ich spannend und deshalb habe ich mich für diese Form entschieden.

G.K.: Eine weitere Parallele ist die Rolle der Musik in beiden Büchern. Spielt Musik auch in ihrem Leben eine Rolle?

M.R.: Ich bin nicht so musikalisch, ich singe im Gospelchor, das hat vermutlich eine Rolle gespielt, in Gospel und Reggae kommen die Motive von Erlösung ja auch vor. Bei „Im Fluss“ ist es Vivaldi, die „vier Jahreszeiten“ haben mich berührt und sie geben einen guten Rahmen für eine Liebesgeschichte ab, das war eine kompositorische Entscheidung, der Roman folgt ja den Jahreszeiten.

G.K.: Wie hat sich die Geschichte „ZebraLand“ entwickelt?

M.R.: Das ist im Nachhinein nicht nach zu verfolgen, es ist eher ein organischer Prozess, wie sich so eine Romanidee entwickelt. Ich wollte einen Krimi schreiben, der nicht dem Schema folgt: der gute Detektiv ermittelt gegen die Bösen, sondern einen Krimi, in dem die Hauptfiguren die Täter sind und deren Perspektive beleuchtet wird, um damit das Schema von Gut und Böse aufzubrechen. Für mich stellte sich damit die Frage, wie stelle ich die Täter so dar, dass man sie als Leser nicht vollständig verurteilt und dann gar nichts mehr über sie wissen will. Ein Autounfall mit Fahrerflucht bot sich an, das ist vielleicht durchaus realistisch. Mancher Leser sagt sich vielleicht, wenn's ganz dumm läuft, könnte mir das auch passieren. Die Tat darf für die Leser nicht allzu weit entfernt erscheinen. Das war die Grundidee. Dann kamen verschiedene Elemente wie z.B. die Reggae Musik, die auch eine große Rolle spielt für den Roman. Ich wollte zur schweren Thematik und dem Bedrückenden der Schuld ein Gegengewicht schaffen, das etwas Leichtigkeit dazu bringt. Da bin ich auf Bob Marley gestoßen, dessen Musik zwar leichtfüßig daher kommt, dessen Texte aber auch Themen aufgreifen, die für die Geschichte wichtig sind. Dass sich die Jugendlichen gefangen fühlen in einer Situation, die Ihnen ausweglos erscheint und trotzdem hoffen, dass sie da wieder rauskommen.

G.K.: Nun haben sie als Autorin ja die Entscheidung getroffen, dass von den vier Jugendlichen nur zwei zu Wort kommen, Ziggy und Judith. Was ist denn mit den beiden anderen, Phil und Anouk?

M.R.: Ja, das wäre vielleicht auch interessant gewesen, die Innensicht des Anführers (Phil), der die anderen einpeitscht in Richtung vertuschen. Ich denke, dass man auch über Judiths und Ziggys Perspektive etwas über die beiden anderen erfährt und ich fand halt, die beiden am ergiebigsten als Erzähler. Judith ist die

Figur mit dem starken Gerechtigkeitsinn, der dann zum Teil ziemlich düstere Blüten treibt, und Ziggy ist die Person, mit der sich der Leser besonders gut identifizieren kann.

G.K.: Er leidet ja besonders unter dem Geschehen, er hat das Bedürfnis, von der Geschichte und der Tat, der Schuld zu erzählen.

M.R.: Ich fand es auch wichtig, dass man eine Figur hat, die wirklich zeigt, was sie da getan haben, dass sie das Leben der Mitschülerin ausgelöscht haben.

G.K.: Für mich sind das eigentlich zwei verschiedene Geschichten, die erzählt werden. Das eine ist die von dieser zufälligen und unglücklichen Situation, in der die Jugendlichen schuldig geworden sind. Das andere ist eigentlich eine typische Geschichte über Jugendliche und Ihre Beziehungen, das wird ja miteinander verwoben. Z.B. Judiths Sicht wird von ihrer Beziehung zu Phil beeinflusst.

M.R.: Ja, darauf kam es mir auch an, diese Gruppendynamik durch den Unfall ausleuchten und die Veränderungen in den Beziehungen zu zeigen.

G.K.: Sie haben schon gesagt, dass Judith ein besonderes Gerechtigkeitsempfinden hat, und sie wird in diesem Sinne ja auch aktiv. Warum haben sie das mit Hilfe der alttestamentarischen Person des Moses gestaltet?

M.R.: Wenn ich an moralische Regeln denke, dann fallen mir natürlich die zehn Gebote ein und ich denke, das gilt für viele Menschen, auch für die, die nicht stark kirchlich geprägt sind. Diese Regeln sind allgemeingültig, du sollst nicht töten, da könnte man die meisten fragen und sie würden das Gebot nennen. Ich fand es interessant, das auf diese Basis zu beziehen, und der Erpresser stellt sich ja als Richter dar, aus der Distanz. Ich finde auch da passt das alttestamentarisch gut, das kennt nicht die relativierende Sicht, da sind zehn verbindliche Regeln festgelegt.

Interessant finde ich auch den Gesichtspunkt, dass die Gruppe sich selber als Opfer der Situation sieht, nach dem Motto „Wie furchtbar, wie sind wir da hinein geraten, und wie können wir das vertuschen?“ Im Grunde sind sie aber die Täter.

(...)

G.K.: Über die zehn Gebote hinaus haben Sie ja noch andere biblische Motive verwendet, vom Kainmal ist die Rede, von Hölle, Feigenblatt. Ist das alles bewusste Komposition oder ist Ihnen das unterlaufen, ist das so etwas wie ein selbstverständlicher kultureller Background, aus dem sie schöpfen können.

M. R.: Ich würde mich nicht als richtige Bibelkennerin bezeichnen, aber ich denke schon, dass ich durch Religionsunterricht einen Background habe. Dann kam das Interesse an Kunstgeschichte dazu, da werden ja auch viele biblische Motiven aufgegriffen. Ich weiß gar nicht mehr, ob ich die so bewusst gestreut habe, da-

durch dass Judith diese stark religiös geprägte Perspektive hat, hat sich das quasi natürlich ergeben.

G.K.: Und Bob Marley bedient sich dessen ja auch, Babylon.

M.R.: Ja, Babylon als das schlechte System, in dem die Menschen gefangen sind.

G.K.: Das Ende der Geschichte ist offen. Die Figuren werden in eine ungewisse Zukunft zu entlassen.

Das vollständige Gespräch ist in Heft 1/2010 des Evangelischen Buchberaters (S. 2-5) abgedruckt.

Weitere Veröffentlichungen Marlene Röders:

- » Im Fluss. Ravensburg: Ravensburger Verl. 2009. 256 S. ISBN 978-3-473-58347-8. Kt. 7,95 EUR
- » Zebraland. Ungekürzte Lesung. Gelesen von Hans Löw und Sandra Schwittau. Hamburg: Silberfisch 2009. 4 CDs. ISBN 978-3-86742-659-6. 19,95 EUR

Weitere „Anregungen“ zum Ev. Buchpreis sind lieferbar.

Bei Interesse bitte kopieren und faxen an das Evangelische Literturportal 05 51 / 50 07 59-19 oder per E-Mail bestellen unter info@eliport.de oder unter www.eliport.de.

Bitte schicken Sie mir:

- Anregungen zum Evangelischen Buchpreis 2009 Friedrich Christian Delius „Bildnis der Mutter als junge Frau“ (1,80 EUR zzgl. Porto)
- Anregungen zum Evangelischen Buchpreis 2008 Iva Procházková „Wir treffen uns, wenn alle weg sind“ (1,80 EUR zzgl. Porto)
- Anregungen zum Evangelischen Buchpreis 2007 Jens Petersen „Die Haushälterin“ (1,80 EUR zzgl. Porto)
- Anregungen zum Evangelischen Buchpreis 2006 Kirsten Boie „Die Medlevinger“ (1,80 EUR zzgl. Porto)
- Anregungen zum Evangelischen Buchpreis 2005 Sabine Peters „Abschied“ (2,- EUR zzgl. Porto)
- Anregungen zum Evangelischen Buchpreis 2004 Helene Kynast „Sunshine“ (1,80 EUR zzgl. Porto)

Absender:

Vor- und Nachname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift/Datum

Bestell-Fax an 05 51 / 50 07 59-19

Evangelisches Literaturportal e.V. · Bürgerstr. 2a · 37073 Göttingen

www.eliport.de